

Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg. durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
die einpaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Neununddreißigster Jahrgang.

Nro. 59.

Winnenden, Donnerstag den 19. Mai

1887.

Bekanntmachung,

den Ankauf von Remonten im Königreich Württemberg für 1887 betreffend.

Zum Ankauf von Remonten im Alter von drei und ausnahmsweise vier Jahren sind im Bereiche des Königreichs Württemberg für dieses Jahr nachstehende, morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden und zwar:

am 28. Juli in Nieslingen,
" 29. " " Münsingen,
" 30. " " Ehingen.

Die von der Königlich Preussischen Remonte-Ankaufskommission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort gegen Quittung bar bezahlt.

Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen, ebenso Krippensezer (Kopper), welche sich in den ersten achtundzwanzig Tagen nach Einkieferung in den Depots als

solche erweisen. Pferde, welche den Verkäufern nicht eigentümlich gehören, oder durch einen nicht legitimierten Bevollmächtigten der Kommission vorgestellt werden, sind vom Kauf ausgeschlossen.

Die Verkäufer sind verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue, starke rindlederene Trense mit starkem Gebiß und einer Kopfhälfte von Leder oder Hanf mit 2 mindestens zwei Meter langen Stricken ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Um die Abstammung der vorgeschriebenen Pferde feststellen zu können, ist es erwünscht, daß die Deckheine möglichst mitgebracht werden, auch werden die Verkäufer ersucht, die Schweife der Pferde nicht zu kuppieren oder übermäßig zu verkürzen.

Königlich Preussisches Kriegsministerium.
Remontirungs-Abteilung.
(gez.) Freiherr von Trojache.

Bekanntmachung.

In die orthopädischen Anstalten **Paulinenhilfe** in Stuttgart und **Wernerische Kinderanstalt** in Ludwigsburg werden an Verkrümmungen des Körpers leidende mittellose oder minder bemittelte Personen mit teilweiser, in besonders dringenden Fällen vollständiger Übernahme der Kosten auf die Staatskasse unter den in der Ministerialverfüg. v. 23. Mai 1834 (Regbl. S. 391) enthaltenen Bestimmungen aufgenommen. Gesuche um Aufnahme sind, mit den vorgeschriebenen Zeugnissen belegt, bei den Oberämtern und Oberamtsphysikaten einzureichen
Stuttgart, 2. Mai 1887.

K. Medicinalkollegium.

Winnenden. Uracher Bleiche.



Die erste Sendung auf diese längst bekannte Bleiche geht in den nächsten Tagen dahin ab und empfiehlt sich zur Uebernahme weiterer

Bleichgegenstände

angelegentlichst
Kaufmann G. Langbein.

Winnenden.
Unterzeichnete ist gesonnen nachstehende

Güterstücke

zu verkaufen:
15 a 09 qm Wiese in der Viehtränke oder Bürgerwiesen,
16 " 60 " Wiese in Schwaikheimwiesen.

Viehhaber können jeden Tag einen Kauf in meinem Hause mit mir abschließen.
U 117 **Christof Ramm Wwe.**

Steinereinach.
Eine noch sehr gut erhaltene Wehler- und Wilson-



Nähmaschine
ist wegen Entbehrlichkeit billig zu verkaufen.
Karl Mayer.

Winnenden. Wein & Most

verkauft eimer-, imi- oder literweise
M. Schneider,
Schloßstraße.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Auf Anordnung des K. Amtsgerichts Waiblingen vom 26. März d. J. kommt in Folge des Beschlusses des Gemeinderats dahier vom 5. April d. J. nachstehende Liegenschaft der **Christian Widmann'schen** Eheleute dahier am

Samstag den 21. Mai d. Js.

nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus dahier im I. Termin im Zwangsvollstreckungswege zum öffentlichen Ausschrei und zwar:

- | | | | |
|-------------|------------|--|------------------|
| P.-N. 1788. | 15 a 75 qm | Acker im langen Gewänd ober in der Wette, | Anschlag 700 Mk |
| " 2305. | 10 a 76 qm | Acker im hohen Graben, | Anschlag 900 Mk |
| " 2306. | 10 a 76 qm | Acker im hohen Graben, | Anschlag 900 Mk |
| " 2667. | 13 a 51 qm | Acker im Seizlensbrunnen, | Anschlag 650 Mk |
| " 3816. | 16 a 37 qm | Acker im Burgweg, | Anschlag 550 Mk |
| " 3413. | 16 a 94 qm | Acker im Mühlrain, | Anschlag 700 Mk |
| " 3627 1/2. | 13 a 56 qm | Acker im neuen See, | Anschlag 450 Mk |
| " 4837. | 8 a 26 qm | Baumwiesen auf dem Stöckach, | Anschlag 600 Mk |
| " 5519. | 17 a 24 qm | Weinberg im oberen Schenkenberg, | Anschlag 1000 Mk |
| " 560. | 7 a 84 qm | Wiesen im Bangert ober Siebenmaden, | Anschlag 500 Mk |
| " 561. | 8 a 74 qm | Wiesen im Bangert ober Siebenmaden, | Anschlag 500 Mk |
| " 4648. | 15 a 94 qm | Wiesen in der Wolfsflinge ober beim Herdbrunnen, | Anschlag 750 Mk |

wozu Viehhaber eingeladen werden.

Als Verwalter wurde

Wilhelm Wahl, Gemeinderat,

als Verkaufs-Kommission der Unterzeichnete und Stadtschultheiß **Jent**

bestellt.
Den 13. Mai 1887.

Amtsnotar **Dinkelacker.**



Hanweiler.
Einen schönen jungen
Farren,
(Rotscheck)
hat zu verkaufen
Johannes Fischer.

Winnenden.

Den Klee-Ertrag

von dem Acker zwischen Wahl- und Pfählers Haus verkauft kommenden
Samstag den 21. Mai
abends 6 Uhr

auf dem Platz
Kaufmann **G. Langbein.**

Winnenden.

Den Ertrag an breitem Klee

von 1/2 Morgen Acker im Mühlrain verkauft

Wilhelm Arch.

Winnenden.

breiten Klee

verpachtet

Sattler Krautter.

Winnenden.

2 1/2 Viertel breiten Klee

im Roth hat zu verpachten
J. Schlehner, Metzger.

Winnenden.

Ein Viertel breiten

Klee

beim Kirchhof verkauft
Schreiner Mayer.

Revier Reichenberg.

Brennholz-Verkäufe.



Am Montag den 23. Mai nachmittags 1 Uhr im Löwen in Oppenweiler aus Eulenberg Abt. Herrmannshäule, Charlottenhof, Maßholder, Pfaffenbrücke, aus Förstle und Forstebene bei durchweg guter Abfuhr: Km.: 11 birchene, 1 erlene Prügel, 33 forchene Koller, 163 dto. Prügel, gespalten, 225 fichtene Prügel, 42 dto. Anbruch.

Entfernung vom Bahnhof Oppenweiler $\frac{3}{4}$ Stunden. Zusammenkunft zum Vorzeigen des Holzes Morgens 8 Uhr bei der Forstwächterswohnung in Oppenweiler.

Am Dienstag den 24. Mai nachmittags 1 Uhr im Einhorn in Oppenweiler aus Eulenberg Abt. Trinthau, Badsumpf, Glücksloch und Badewiese — meist am Strümpelbacher Sträßchen: Km.: 5 forchene Koller, 791 dto. Prügel, 81 fichtene Prügel.

Entfernung vom Bahnhof Oppenweiler u. Bäcknang je 1 Stunde.



Red Star Line.

Königl. Belgische Postdampfschiffahrt von Antwerpen direkt nach New-York und Philadelphia.

Reisende und Auswanderer befördert und ist gerne zu jeder Auskunst bereit der alleinige Bezirksagent

G. Langbein, Kaufmann in Winnenden.



Holz-Verkauf.



Nächsten Montag den 23. Mai werden in dem Stadtwald Schenkenberg 21 Abteilungen meist forchene Schneedruckholz ungehauen im Aufstreich verkauft.

Die Zusammenkunft ist morgens 8 Uhr auf dem Belzplaz.

Winnenden, den 19. Mai 1887.

Stadtschultheißenamt.

Jent.

Winnenthal.

Am Freitag den 20. ds. Mts. vormittags 9 Uhr



werden

6 gemästete Schweine

im öffentlichen Aufstreich verkauft.

K. Oekonomie-Verwaltung.

Nach Amerika und Australien



werden Auswanderer und Reisende regelmäßig und zu den billigsten Preisen mit Schnell- und Postdampfschiffen der renommiertesten Gesellschaften befördert:

durch den konzef. Agenten Georg Mayer, Goldarbeiter in Winnenden.

Wechsel

auf alle Hauptpläze von Amerika sind stets zu den billigsten Coursen zu haben.

Winnenden.

Einen großen

Heuboden

hat sogleich zu verpachten

Marie Fischer, Wwe.

Winnenden.

Ein starkes Viertel schönen

breiten Klee

an der Straße nach Herrmannsweiler hat zu verpachten

J. Geiges.

Winnenden.

Ein ordentliches

Mädchen

im Alter von 15—17 Jahren wird zu sofortigem Eintritt gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

9 Ar schönen breiten

Klee

an der Herrmannsweiler Straße hat zu verpachten

Wilh. Sahn, Schuhmacher.

Trunksucht

beseitigt mit und ohne Wissen, Spezialist Karrer - Gallati, Glarus (Schweiz.) Garantie! Unschädliche Mittel. Halbe Kosten nach Heilung! Prospekt, Fragebogen, Zeugnisse gratis!

Des Himmelfahrtsfestes halber erscheint das nächste Blatt erst am Samstag vormittag.

Die Redaktion.

Landesnachrichten.

— Erledigt: Die Schulstelle zu Redarrens, Bez. Waiblingen, mit einem Einkommen von 1030 Mk. Meldungen binnen drei Wochen bei dem Evangelischen Konsistorium.

Stuttgart, 14. Mai. Se. Maj. der König ist heute nachmittags 1 Uhr 10 Min. mit K. Extrazug von Nizza über Paris kommend in bestem Wohlfühlen hier eingetroffen.

— Der „Staatsanzeiger“ schreibt bezüglich der Rückkehr des Königs aus Nizza: Der Extrazug habe behufs Vermeidung des Gotthard-Tunnels, dessen Passierung dem König stets besondere Atemnot verursachte, den Weg über Marseille und Genf genommen. Der Winteraufenthalt habe einen guten Einfluss auf das Befinden des Königs gehabt, doch seien die mannigfachen traurigen und aufregenden Ereignisse,

Winnenden. Der Liegenschafts-Verkauf von den Christian Widmann'schen Eheleuten findet am Samstag nicht statt. Amtsnotar Dinkelacker.

Breuningsweiler.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während der langen Krankheit meiner lieben Gattin

Karoline Bahler,

geb. Schäfer,

für die vielen Blumenspenden, den erhebenden Gesang der Herren Lehrer und die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagt seinen herzlichsten Dank

der trauernde Gatte:

Friedrich Bahler z. Krone mit seinen 4 Kindern.

Uebergabs-Urkunden,

Verzeichnisse der als feuerwehropflichtig in Anspruch genommenen Personen,

Verzeichnisse über den Mannschaftsstand der Feuerwehr

sind vorrätig zu haben in der E. Huss'schen Buchdruckerei Winnenden.

welche den König im vergangenen Winter betroffen, nicht ohne Rückwirkung auf seine Gesundheit geblieben, weshalb sich der König auch künftig Schonung aufzulegen genötigt sei.

Stuttgart, 16. Mai. Am nächsten Sonntag begehrt der Hohenweller Eduard Föhr sein 25jähriges Jubiläum als Schützenmeister. Die Feier wird Anlaß zu größeren Ovationen geben.

— Ueber die Zunahme der Geisteskranken im Königreich Württemberg. Nach dem kürzlich erschienenen, die Jahre 1882, 1883 und 1884 umfassenden, Medizinalbericht befanden sich in den Staats- und Privat-Irrenanstalten des Landes am 1. Januar 1882: 1726 Kranke, und zwar 956 männliche und 770 weibl., am 1. Januar 1883: 1812 Kranke, und zwar 970 männliche und 842 weibl., am 1. Januar 1884: 1881 Kranke, und zwar 1016 männliche und 865 weibl. In dem Zeitraum vom 1. Januar 1864 an bis zum 1. Januar 1885 erhöhte sich die Krankenziffer der Staats- und Privatirrenanstalten von 609 auf 1974, also um mehr als das Dreifache.

Künstl. Zähne, Plomb.

Louis Baumann, früh. Assistent von Hofzahnarzt Dr. Bopp, Marktplaz 10 1/2 Stuttgart.

Hautkrankheiten

Gesichtsauslässe, Säuren, Miteffer, Nasenröte, Leberflecke, Sommerprossen, Haarausfall, Schuppen, Bläschen, Knötchen, Krätze, Kopfgrind, trockene und nässende Flechten, Hautjucken, Kröpfe, Warzen, Geschwüre, Salzsulz, Frostbeulen, Geschwülste, Wunden, Krampfadern etc. behandelte brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsförderung!

Bremicker, pract. Arzt in Glarus, (Schweiz.)

In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten!!

Lebens-Tropfen.

Erfunden und dargestellt durch den Apoth. I. Kl. Dr. Heß, ein vorzügliches Mittel (Antidot) gegen anhaltende Nervosität, Migraine, Ohnmachten, habituellen Kopfschmerz, Schwindel, Lähmungen, Muskelsteifheit u. a. m. offerire ich allen Nervenkranken zum Preise von Mk 3,00 per Flasche.

Alb. Wolffsky,

Berlin N., Tempelinerstraße 12.

Bäcknang, 16. Mai. Die Plenarversammlung des Württ. Volksschullehrervereins wird heuer hier gehalten werden. Hauptgegenstand der Beratung wird das Thema sein: „Den unteren Volksklassen thut eine mehr auf praktische als auf theoretische gerichtete Erziehung not.“ Auch die körperliche Züchtigung in der Volksschule wird zur Besprechung kommen.

Schorndorf, 15. Mai. Die Tochter des Bäckers Frant dahier, welche sich kürzlich aus einem Dachladen ihres väterlichen Hauses auf die Straße gestürzt hat, ist ihren schweren Verletzungen erlegen. Am letzten Samstag wurde sie zur Erde bestattet. Die Verstorbene war ein durchaus rechtschaffenes Mädchen.

Bietigheim, 15. Mai. In der vergangenen Nacht verunglückte ein hiesiger Mann auf dem Weg von Wetterzimmern hierher dadurch, daß er über eine niedrige Schutzmauer auf den unten vorbeiführenden Weg hinabstürzte, wobei er eine Kopfwunde davontrug, die an und für sich nicht tödlich war, aber durch die mit dem Sturz

verbundene Gehirn-Erschütterung im Verein mit dem vorausgegangenen starken Branntweingenuß dennoch den Tod herbeiführte. — Seit einigen Tagen hat sich ein hiestiges junges Mädchen vom Hause entfernt, ohne daß bis jetzt eine Spur von ihr aufgefunden worden wäre.

— Von einem eigentümlichen Mißgeschick wurde in P a u f f e n a. N. in letzter Woche ein Bauersmann betroffen. Derselbe fuhr nämlich mit seinem Zugvieh und einer dreiteiligen Ackerwalze auf das Feld. Während der Fahrt über seinen Acker stieg er auf das Gestell der Walzen, that einen Fehltritt und brachte den einen Fuß unter die vordere Walze. Er kam zu Fall, aber zum Glück hielt das Vieh alsbald an, sonst wären die zwei nachfolgenden Walzen über seinen ganzen Körper gegangen. In dieser gefährlichen Lage mußte der Arme eine volle Stunde aushalten, bis ein anderer hinzugekommener Bauer ihn befreite.

W e i n s b e r g, 14. Mai. Gestern wurde hier der einzige, hoffnungsvolle Sohn einer geachteten Weingärtnerfamilie, der seit 1 1/2 Jahren seiner Militärpflicht in Heilbronn genügt und in letzter Zeit zum Gefreiten vorgerückt war, unter zahlreicher Begleitung zu Grabe getragen. Ein Geschwür an der Hand hatte sich wahrscheinlich infolge Erkältung verschlimmert und schließlich den Tod durch Blutvergiftung herbeigeführt. Von Heilbronn war eine Deputation von sechs Einjährig-Gefreiten zur Beerdigung erschienen, von denen einer mit herzlichen Worten des Abschieds im Namen der Kompanie und der übrigen Kameraden einen Lorbeerkranz am Grabe niederlegte.

— Vor einigen Wochen wurde die Verhaftung zweier Buben von H o r n b e r g wegen vorsätzlicher Herbeiführung eines Waldbrandes sowie wegen anderer hier nicht näher zu bezeichnenden Verbrechen gemeldet; die unlaute Geschichte nimmt weitere Ausdehnung, es sitzen nun 4 Personen, darunter die Mutter eines der Buben.

— In J a g s t h e i m brachte eine 17jährige Dienstmagd die rechte Hand in die Fatterschneidmaschine, wodurch dieselbe gräßlich verstümmelt wurde, so daß man ihr den Daumen, Zeigefinger und Mittelfinger abnehmen mußte. Durch die Unvorsichtigkeit, daß das zu schneidende Futter, sobald man in der Nähe des Messers ist, anstatt mit einem Stückchen Holz, mit der Hand nachgeschoben wurde, ist schon so oft dieses Unglück herbeigeführt worden.

— In D e t t i n g e n fiel ein bejahrter Maurer vom Dache eines Hauses herab und erlitt so schwere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

M i c h e l b a c h, a. L. 16. Mai. Heute früh gegen 1 Uhr brach in dem Anwesen des Gastgebers Michael Münz hier Feuer aus. Dasselbe ist größtenteils eingedämmt worden. — Der schon bejahrte Bäckermeister Meidlein aus dem benachbarten bayerischen Orte Wettlingen fiel am Samstag nacht in Rothenburg a. T. beim Heimgang eine kleinere Treppe hinab und zog sich dadurch einen jähen Tod zu.

A l e n, 15. Mai. Gestern war der Knecht des Schäfers B. hier mit 2 Pferden auf das Härdtsfeld gefahren um Holz abzuführen. In Folge des Unwetters konnte er die Rückfahrt nicht rechtzeitig ausführen. Es wurde stockfinster nacht und der Knecht ließ daher die beiden aneinandergehängten Holzwagen unterwegs stehen und spannte die Pferde aus. Bald aber kam er vom rechten Wege ab und irrte lange mit den Pferden umher. So kam er an den steilen Abhang oberhalb des Kochers Ursprungs bei Unterkochen. Eines der Pferde stürzte denselben hinunter und verendete nach einigen Stunden, das andere konnte noch aufgehalten und gerettet werden; der Knecht aber brach einen Arm.

— Der Leichnam des seit 24. April vermißten Tagelöhners Bosh von Pfuhl wurde vor einigen Tagen bei Münster, Bez.-Amts Donaauwörth, angeschwemmt und da sich an demselben keine Verletzungen und in den Taschen der Kleider Uhr, Geld und sonstige Effekten vorfanden, so ist jede Einwirkung fremder Gewalt ausgeschlossen und die sogleich ausgesprochene Vermutung bestätigt, daß Bosh in der Dunkelheit den Weg verfehlt und ins Wasser gestürzt sei. 4 118

H e i d e n h e i m, 14. Mai. Gestern starb in Kleinheim der im Streit beim Bier über seinen Stuhl hinabgestoßene Vater von drei unmündigen Kindern. — In Giengen wurden drei junge Marder in ihrem Lager aufgefunden. Da sie noch nicht so alt sind, um selbst Nahrung zu sich neh-

men zu können, gab man sie einer Kasse, der vorher ihre Jungen genommen wurden. Es ist höchst interessant zu sehen, mit welcher Zärtlichkeit die Kasse sich der jungen Marder annimmt und diese säugt. Die jungen Tierchen gedeihen zusehends.

Tagesberichte.

B e r l i n, 16. Mai. Die Branntweinsteuer-Kommission beriet den ersten Paragraphen der Vorlage. Der Antrag Witte, einen einheitlichen Steuersatz von 35 Pfennig pro Liter festzusetzen, wurde gegen zwei, der Antrag Spahn, die Steuersätze auf 35 S und 50 S festzustellen, gegen drei, endlich der Antrag Buhl, den Steuersatz von 50 S auf 55 S zu erhöhen, gegen fünf Stimmen abgelehnt. Die Regierungsvorlage, welche 50 S resp. 70 S Steuer pro Liter festsetzt, wurde mit 19 gegen 6 Stimmen angenommen.

— Der Reichstag wird vorläufiger Bestimmung zufolge bis zum 25. Mai thätig sein und hofft bis dahin alle Arbeiten zu vollenden bis auf das Branntweinsteuer- und Zuckergesetz, deren Erledigung nach Pfingsten, sobald die Kommissionen Bericht erstattet haben, die einzige Aufgabe des Hauses bilden wird. Man hofft demnach, daß die Dauer der nach dem Feste am 8. Juni wieder beginnenden Sitzungszeit eine kurze sein werde.

— Ueber den Inhalt des bereits in einigen Hauptpunkten bekannten neuen Zuckersteuer-Entwurfes vernimmt das Fr. J. folgendes:

Vom 1. August 1888 ab soll der Eingangszoll von 100 Kilo Syrup und Melasse 15 \mathcal{M} , für anderen Zucker aller Art und Beschaffenheit 30 \mathcal{M} betragen. Wenn ausländischer Zucker zur freien Verarbeitung in eine inländische Fabrik geht, deren Erzeugnisse der Verbrauchsabgabe unterliegen, so kann nach näherer Bestimmung des Bundesrates entweder der Eingangszoll nach dem um den Betrag der Verbrauchsabgaben ermäßigten Sätzen — bei Syrup und Melasse 5 \mathcal{M} , jeden anderen Zucker 20 \mathcal{M} — erhoben oder das unter Verwendung ausländischen Zuckers hergestellte Fabrikat von der Verbrauchsabgabe freigelassen werden. Der inländische Zucker unterliegt der Zuckersteuer, welche erhoben wird als Materialsteuer von Rüben und als Verbrauchsabgabe von dem in den inländischen Konsum gelangenden Zucker. Als inländischer Rübenzucker gilt Zucker, welcher in solchen inländischen Fabriken hergestellt wird, welche Zucker aus Rüben oder Rückständen der Zuckersfabrikation (Syrup, Melasse) gewinnen oder so gewonnenen Zucker raffinieren, ohne Rücksicht auf die etwa stattgehabte Verwendung auch anderer Zuckerstoffe. Die Materialsteuer soll vom 1. August 1888 mit 1 \mathcal{M} von je 100 Kilo Rüben erhoben werden, die Verbrauchsabgabe soll vom gedachten Zeitpunkte ab mit 10 \mathcal{M} für je 100 Kilo inländischen Rübenzuckers jeder Art erhoben werden, worunter insbesondere auch der durch Verarbeitung von Syrup und Melasse hergestellte Zucker aller Art verstanden ist. Syrup und Melasse als solche unterliegen der Verbrauchsabgabe nicht. Die Materialsteuer ist vom Fabrikant zu entrichten, die Verbrauchsabgabe, sobald der Zucker aus der Steuerkontrolle, welcher er während und nach der Herstellung und Raffination unterliegt, in den freien Verkehr tritt. Zur Entrichtung ist derjenige verpflichtet, welcher den Zucker zur freien Verfügung erhält. Die Materialsteuer, sowie die Verbrauchsabgabe können gestundet werden. Die Materialsteuer wird für Zucker, welcher über die Zollgrenze ausgeführt wird, vergütet, auch kann der Zucker mit dem Anspruch auf Vergütung der Materialsteuer in öffentlichen Niederlagen oder Privatniederlagen unter amtlichen Mitverschluß niedergelegt werden. Die Vergütung beträgt für je 100 Kilogramm: a. Rohzucker von mindestens 90 pCt. Polarisation vom 1. August 1888 ab 10 \mathcal{M} b. Für Kanbis und für Zucker in weißen, vollen, harten Broden, Blöcken, Platten, Stangen oder Würfeln, oder in Gegenwart der Steuerbehörde zerkleinert, ferner für andere vom Bundesrate zu bezeichnende Zucker von mindestens 99 1/2 pCt. Polarisation vom 1. bis 31. August 1888 21,50 \mathcal{M} , vom 1. September 1888 ab 12,50 \mathcal{M} für alle übrigen harten Zucker, sowie für alle weißen trockenen Zucker in Krystall-, Krümel- und Mehlform von mindestens 98 pCt. Polarisation, soweit auf dieselben nicht der vorstehende Vergütungssatz anwendbar ist, vom 1. bis 31. August 1888 \mathcal{M} 20,15, vom 1. September 1888 ab \mathcal{M} 11,70. Für Zucker der Klasse a kann bis 1. Oktober 1888 die Vergütung von \mathcal{M} 17,25

und für Zucker der Klasse b und c bis 1. November 1888 die Vergütung von \mathcal{M} 21,50 bzw. \mathcal{M} 20,15 gewährt werden, wenn der Zucker der Klasse a vor dem 1. August 1888 und der Zucker der beiden anderen Klassen vor dem 1. September 1888 der Steuerbehörde vorgeführt und die Identität bis zur Ausfuhr amtlich festgehalten wird.

— Der Reichs-Anzeiger bringt folgendes: „Auf Grund §. 35 des Gesetzes betreffend die Beschränkungen des Grundeigentums in der Umgebung von Festungen vom 2. Dezember 1871 (Reichsgesetzbl. S. 459) wird amtlich bekannt gemacht, daß die Erweiterung der Festungsanlagen von Straßburg i. E., Metz und Posen bzw. ihrer Rayons in Aussicht genommen ist. Berlin, den 13. Mai 1887. Der Reichskanzler v. Bismarck.“

— Der soeben zur Verhandlung gekommene neueste Jahresbericht der „Kaiser Wilhelms-Stiftung für deutsche Invaliden des Krieges 1870/71“ enthält am Schluß eine Uebersicht der Geldeleistungen sämtlicher Zweigvereine der genannten Stiftung vom 1. Januar 1872 bis zum 31. Dezember 1886. Im Staatsgebiet Bremen wurde das meiste geleistet, nämlich 112 S pro Kopf der Bevölkerung. Dann folgt Hamburg mit 104 S, Baden mit 62, Lübeck 47, Württemberg 43, Mecklenburg-Schwerin 37, Weimar 29, Detmold 28, Meiningen 27, Sachsen 21, Hessen 20, Koburg-Gotha und Bayern 14, Mecklenburg-Strelitz 13, Preußen 11, Anhalt 10, Neuß i. L. 9, Oldenburg 8, Neuß a. L. und Altenburg 7, Waldeck und Braunschweig mit 5 S.

— Der Sohn eines Berliner Kommerzienrats wurde vor einiger Zeit, weil er ein Billet zum Ausstellungsplatz zur Zeit der Jubiläumsausstellung vorwies, welches nicht auf seinen Namen lautete und einem Freunde gehörte, der es ihm zur Benutzung geliehen hatte, an der Kasse der Ausstellung angehalten und vom Gericht, dem der Fall zur Anzeige gebracht wurde, in eine Geldstrafe von 10 \mathcal{M} wegen versuchten Betruges verurteilt. Der junge Mann, der sich jetzt als Einjährig-Freiwilliger melden wollte, wurde vor wenigen Tagen vor die Polizei gefordert, und es wurde ihm daselbst eröffnet, daß er infolge jener Verurteilung sein Recht, als Einjährig-Freiwilliger zu dienen, verwirkt habe.

— In H a l l e erschlug der Schuhmacher Mißlich seine 40jährige Ehefrau, indem er derselben den Kopf in mehrere Stücke spaltete. Der Mörder suchte das Weite, wurde jedoch in Kröllwitz, nachdem er die Saale durchschwommen, ergriffen.

— (Sechs Menschen verbrannt.) Am 10. d. brach in einem herrschaftlichen Einwohnerhause zu K i e r z k o w o in der Provinz Posen Feuer aus, welches sich dem daran stoßenden Stallgebäude mitteilte und beide Gebäude bis auf die Umfassungsmauern in Asche legte. Leider sind auch 6 Menschenleben bei diesem Brande vernichtet worden. Drei kleine Kinder waren in dem Hause unbewußt zurückgelassen. Deren Mutter, ihr 17jähriger Sohn und eine Nachbarin versuchten, die Kinder zu retten, alle sechs aber fanden hierbei den Tod.

— Von einem Eisenbahnzug überfahren und sofort getötet wurde am 12. d. auf dem Bahnhofe in S i e g e n der Lademeister Hoffmann.

P f o r z h e i m, 15. Mai. Infolge anhaltenden Regens gehen heute unsere Flüsse hoch. Auf der Nagold spielte sich abends ein aufregendes Schauspiel ab. Vier Knaben im Alter von 12 bis 14 Jahren fuhren in einem Rahn in der Nähe des Stadtgartens auf genanntem Flusse. Das raschfließende Wasser trieb den Rahn über ein Wehr hinab, er schlug um und die Knaben fielen in die Fluten. Mit Hilfe des Rahnes, an welchen sie sich anklammerten, konnten sie sich auf eine nahe Insel retten, von wo aus sie nach Hilfe schrieten. Sofort wurden Rettungsversuche gemacht. Man warf den Knaben von den Ufern des Flusses aus Seile zu und einer konnte auf diese Weise ans Land gebracht werden. Die übrigen suchte man mit Leitern zu holen; allein die Fluten rissen dieselben immer weg, ehe sie an die Insel gebracht werden konnten. Der Volksauslauf wurde immer größer und es mußten schließlich noch Gerätschaften der Feuerwehr herbeigeholt werden. Endlich gelang es, eine Leiter über den Fluß zu legen, über welche die erstarrten Knaben klettern sollten. Der eine aber wurde von der Strömung ergriffen und fortgerissen. Laute Schreckensrufe erschollen von den Ufern aus, man hielt den Knaben für

verloren. Da stürzte sich plötzlich aus der Menge ein Mann Namens Fink in die Fluten und ihm gelang es, den Unglücklichen noch lebend ans Land zu bringen; ein ungeheurer Beifallsjubel erscholl. Sofort stürzte der Wackere sich wieder ins Wasser und brachte auch die beiden anderen Knaben glücklich ans Land. Es wurde alsbald eine Sammlung für den braven Mann veranstaltet, die ein schönes Ergebnis hatte. Ehre dem Wackeren!

Heidelberg, 15. Mai. In der Nacht von 12./13. d. M. wurden in dem Hotel zum „Wiener Hof“ dahier einem Passanten ein dunkelgrauer Herbstüberzieher, einem andern ein Portemonnaie mit 55 Mk Inhalt, eine silberne Cylinderruhr mit silberner Kette und ein silberner Zwicker gestohlen. Nach dem Täter, welcher in selbiger Nacht gleichfalls im Hotel logierte und sich gegen 3 Uhr morgens heimlich aus demselben entfernte, wird gefahndet.

Ferlohn, 15. Mai. Heute in aller Frühe durchlief unsere Stadt wie ein Lauffeuer die Nachricht, daß der Lottereeinnehmer Lampe durch Selbstmord seinem Leben ein Ende gemacht habe. Zwischen 5 und 6 Uhr früh hörten, wie man dem Fr. J. meldet, in der Nähe des Kirchhofes zwei Spaziergänger einen Schuß fallen und folgten der Richtung desselben. Auf dem Grabe seiner Frau lag der oben Genannte auf dem Rücken; ein Revolver schloß in die linke Schläfe hatte den Tod augenscheinlich auf der Stelle herbeigeführt. L. war ein Mann in der Mitte der sechziger Jahre und wohl an dreißig Jahre Lottereeinnehmer. Gestern war ein Kassenrevisor eingetroffen; ob der Selbstmord mit der bevorstehenden Revision zusammenhängt, weiß man noch nicht.

München, 16. Mai. Durch allerhöchste Verordnung ist die Auflösung des Landtages soeben vollzogen worden. Die Anberaumung der Neuwahlen steht in den nächsten Tagen zu erwarten.

Bern, 16. Mai. Das Alkoholverbot mit dem Bundesmonopol für den Verkauf gebrannter Wasser ist bei der Volksabstimmung gestern mit 252,791 gegen 127,474 Stimmen angenommen worden.

(Mord an einem Reichstagsabgeordneten.) In Pest wurde Sonnabend morgens der Reichstagsabgeordnete Andreas Barthä von dem Diurnisten Sik auf offener Straße mittels eines Revolvers aus Nähe erschossen.

Paris, 15. Mai. In Toulon zerplatzte gestern abend gegen 11 Uhr vor der Hauptpolizeiwache des „Alten Palais“ mit furchtbarem Knall eine Dynamitbombe. Alle Thüren der Wache wurden zertrümmert, die gegenüberliegenden Häuser stark beschädigt, aber niemand verwundet.

Die von Boulanger ins Auge gefaßte probeweise Mobilmachung eines Armeecorps im Laufe dieses Herbstes (wahrscheinlich im Oktober) beschäftigt die in- und ausländische Presse. Aus den von Boulanger der Kammer vorgelegten Entwürfen in Betreff der Mobilmachung erblickt, daß dieselbe alle Elemente eines Armeecorps umfaßt, d. h. die Einberufung der Reservisten, der zur Disposition gestellten Militärs, der Mannschaften der Territorial-Armee, kurz aller militärpflichtigen Männer vom 20. bis zum 40. Jahre anordnet; auch alle bei den verschiedenen Fächern der Militär-Verwaltung Angestellten, wie Telegraphen- und Zollbeamte, Förster, Angestellte bei den Kriegskassen, Armeelieferanten, Intendanturbeamte u. s. w., werden eingezogen. Der Gendarmerie liegt der Auftrag ob, die Gemeinden rechtzeitig von der verfügten Mobilmachung des Armeecorps zu benachrichtigen und darüber zu wachen, daß die militärpflichtige Mannschaft ohne Zeitverlust nach ihrem Bestimmungsort ausbricht. Die Gendarmerie hat auch die Zählung der diensttauglichen Pferde vorzunehmen und die notwendigen Requisitionen zur Herbeischaffung der Pferde und deren Ablieferung an die Militärbehörden zu veranlassen. Der Mobilmachungsversuch wird natürlich nicht nur in ganz Frankreich mit Spannung erwartet, sondern zieht auch die Aufmerksamkeit der Nachbarstaaten auf sich. Zum erstenmale seit Einführung der neuen Militärgesetze von 1873 wird ein französisches Armeecorps mobilisiert und werden die Sachverständigen über die Vorzüge und Mängel des vorgeschriebenen Organisationsystems bei einer Mobilmachung sich ein Urteil bilden können.

Eine Kindsmörderin von 14 Jahren wurde am letzten Dienstag von den Geschworenen des Seine-Departements in Paris freigesprochen. Das Mädchen war von einem verheirateten Mann verführt worden.

Brüssel, 14. Mai. Wie verlautet, lehnt auch Belgien die offizielle Besichtigung der Pariser

Weltausstellung ab. — Im Hennegau brach eine neue gefährliche Arbeiterbewegung aus. Mit Revolvern, Piken und Hacken bewaffnete Banden erzwangen im Kohlenwerk La Louvière Arbeitseinstellung, deren Umsichgreifen befürchtet wird. Agenten des Anarchisten Desuisseaux durchziehen den Süden, zu allgemeinem Streik aufreizend. In Charleroi sind die Truppen konfigniert.

Brüssel, 16. Mai. Im Hennegau wird die Situation täglich bedrohender. Gestern entstand nach der N. B. Stg. in Braine-le-Comte ein Streit zwischen Arbeitern und Gendarmen, wobei die letzteren mit der blanken Waffe einhieben und einen Arbeiter tödlich verwundeten.

Brüssel, 17. Mai. Dem „Peuple“ zufolge hat sich die Stridebewegung auf die Kohlengruben Salouviere, Sarstongkramps, Houffee, Bonoy und Nedemont ausgedehnt. Die Zahl der Stridenden beträgt angeblich 10 000 Mann.

London, 14. Mai. Die „Times“ meldet aus Petersburg: Am Mittwoch schoß ein Student der Juristenschule einen Revolver auf den Gouverneur von Astrachan ab, als dieser das Gebäude des Kriegsministeriums verließ, und verwundete ihn an der linken Brustseite tödlich. Der Student ließ sich widerstandslos verhaften.

Petersburg, 15. Mai. Wie die hiesigen Blätter melden, ist die Frage betreffs der Erhöhung der Pachtsteuer für Reisende nach dem Auslande im Reichsrat auf neue Schwierigkeiten gestoßen, weshalb die Erhöhung so bald nicht zu erwarten sein dürfte.

Petersburg, 17. Mai. An den vom Gerichte verurteilten 5 Ribilisten, wurde gestern die Hinrichtung vollzogen.

Verschiedenes.

(Was ist ein Sonntagsjäger?) In A. Hugo's „Jagdzeitung“ beantwortet H. Hilgerth diese Frage mit folgenden launigen Versen: „Ein Sonntagsjäger ist, — Damit Ihr's Alle wißt: — Ein nach Wild begehrlischer, — Mensch und Hund gefährlicher, — Aus'm Schachtel abjustierter, — G'wächster und pomadistierter, — Sich den Tag abstehtender, — Jeden Schuß g'wiß fehlender, — Kein Jagd'gesetz tapirender, — Selbst im Sommer frierender, — Sonst wohl Pflaster tretender — Immer sich verspätender, — Beim Enteneinfall rauchender, — G'wehrlauf dann eintauchender, — Unordnung stets machender, — Mit großem Maul dann lachender, — Försters Zeit gern raubender, — Jeden Unfuss glaubender, — Ohne Beute laufender, — Beim Wildhändler kaufender, — Am Anstand beschaulicher, — Mit dem Wild vertraulicher, — Haushühner meist jagender, — Hunde auch verschlagender, — Mit Lärmen pürschender, — Jagdfeiertagstänzer, — Ruhfährten suchender, — Sein Pech verfluchender, — Wild stets vergrämender, — Sich ungschickt benehmender, — Dem Waldmann schredlicher, — Redlicher, ellischer, — Trieb verderbender, — Nie aussterbender, — Wenig schneidiger, — Schußneidiger, — Hochnasiger, — Dastiger — Narr.“

(Neue Orthographie.) In dem Dienstbuch eines jungen Mädchens, finden sich folgende Zeugnisse, welche ein eigentümliches Licht, nicht auf den Dienstboten sondern auf die Herrschaft werfen: 1. Im dienst getreten bei . . . als Kien's Magt hat gedint mit treu und Fleißig gute aufsehrung überal zu Entfehlen. — 2. . . . hat trei und Fleißig getins und flog eine gute usführung. — 3. . . . hat trei und Fleißig gedint hatt eine gute Ausführung geblogen — Ein pfälzischer Lehrer erhielt dieser Tage folgendes Schriftstück. An hern lerer Döggesheimen hir ist Mein. künd. das heißt Maria Steger. Geborer den 3 Dgdober 1880 Sein Mutter heißt Maria Müller Sein fater heißt ludwig Steger er ist Ab wesend Nach frang Greich in Paris.

(Sachse und Preuße.) Sachse: „Heernse mei kufstes Herrchen, wissen Se och, was der Storch für e Landsmann is?“ — Preuße: „Nee!“ — Sachse: „Nu sähn se mei Kutster, dos is Sie nämlich e Preiße, denn er is schworz-weiß un — hot'n großen Schnobel!“ — Preuße: „Sehr jut! Doch wissen Sie vielleicht, was der Mond fürn Landsmann ist?“ — Sachse: „Eiberjesses nee, mei Kutster, des wees ich Sie olleweile äben nich!“ — Preuße: „Gen Sachse, denn die sein belle!“

Gemeinnütziges.

(Fremdes Vieh bald zueinander zu gewöhnen.) Wenn man neue Kühe zu andern in einen Stall bringt,

oder auch wenn man die Kühe anders stellt und deren Standplätze wechselt, so kommt es in der Regel vor, daß die fremden von den einheimischen, oft auch umgekehrt, gestoßen und die schwächeren von dem Futter zurückgedrängt werden. Man soll diesem Uebel auf ganz einfache Weise dadurch abhelfen können, daß man die zu einander zu gewöhnenden Tiere, besonders die schwächeren oder furchtsameren, an Kopf und Hals, soweit als sich solche beriechen und beleden können, mit Branntwein wäscht. Die früher noch so feindlichen Tiere sollen sich darnach gut vertragen. (Braunschw. Idw. Stg.)

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 16. Mai. (Landesproduktenbörse.) Auf den großen auswärtigen Plätzen sind Getreidepreise in verfloßener Woche unverändert geblieben, auf den bayrischen und württ. Märkten ist aber eine Steigerung zu konstatieren und auch an heutiger Börse sind bei schwachem Ausgebot und vermehrter Nachfrage Preise entschieden fest. Wie es nun gehen wird, nachdem in den letzten Tagen viel Regen gefallen ist und die Wetterheiligen diesmal nichts geschadet haben, wird sich bald zeigen. Wenn nicht besonders ungünstige Verhältnisse eintreten, so haben wir eine gute Ernte zu erwarten und das dürfte wohl im ganzen deutschen Reich ebenso sein; wenn wir trotzdem in der nächsten Zeit höhere Preise bekommen, so können nur die knappen Vorräte es bewirken. Wie oben gesagt, begegnete an heutiger Börse die vermehrte Nachfrage höheren Forderungen seitens der Eigener und wenn auch die Umsätze wesentlich größer waren wie an früheren Börsentagen, so kann doch von einem lebhaften Geschäft keine Rede sein.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen bayr. 21,40 Mk, norddeutscher 21,50 Mk, Saronka 21,50 Mk, Kernen Oberländer 21,40 Mk. Hall, 14. Mai. (Landesproduktenbörse.) Gesamtumsatz 700 Ztr. Wir notiren per Ztr.: Kernen 10—10,12 Mk, Dinkel 7—7,20 Mk, Haber 5,50 Mark.

Fruchtpreise im Brenztal.

Langenau, 12. Mai.
Kernen 9,40—12,2 Mk
Roggen 7,00—0,00 Mk
Haber 4,75—5,40 Mk
Gerste 0,00—0,00 Mk
Weizen 0,00—0,00 Mk

Gieingen, 13. Mai.

Kernen 9,60—10,20 Mk auf 10 S
Roggen 7,70—8,20 Mk ab 5 S
Gerste 8,10—8,16 Mk ab 10 S
Haber 5,00—5,50 Mk ab 5 S
Weizen 0,00—0,00 Mk

Heidenheim, 14. Mai.

Kernen 10,00—10,50 Mk auf 26 S
Gerste 8,00—8,30 Mk ab 84 S
Roggen 8,00—0,00 Mk ab
Haber 5,11—5,60 Mk auf 6 S
Weizen 0,00—0,00 Mk

Ulm, 14. Mai. Die Schranne war mit Sommerfrüchten etwas geringer, mit Kernen dagegen gut befahren. Haber ging zu gleichen Preisen wie vor 8 Tagen ordentlich ab; Gerste kommt wenig mehr zu Markt, da die Vorräte bei den Produzenten zu Ende gehen, Kernen wurde mit etwas Aufschlag sehr rasch verkauft. Einzelne wollen behaupten, die Kälte der letzten Tage habe den Saaten geschadet, obgleich dies von der Mehrheit widersprochen wird, die sagen, durch das kalte Wetter bleibe das Wachstum etwas zurück, wodurch das schädliche Mastwerden verhindert sei. Zu notieren ist für Haber 5,— bis 5,80 Mk, Gerste 7,20 bis 8,— Mk, Roggen 7,50 bis 8,20 Mk, Kernen 9,80 bis 10,20 Mk — Im Engros-Geschäft wurde nicht viel umgesetzt, weil Eigener höhere Preise verlangten, die die Käufer nicht bezwilligen wollen.

Goldkurs der k. Staatskassenverwaltung vom 15. Mai 1887.

20 Frankenstücke 16 Mk 8 S.

Für's Herz.

Auch im irdischen Getriebe
Nicht zu Jesu doch voll Liebe
Allezeit dein Herz
Hoffend himmelwärts!